Am Erlaf-See.

Gedichtet von Johann Mayrhofer, mit Musik begleitet von Franz Schubert.

Ziemlich langsam.

Mir ist so wohl, so weh am stil-len Er-laf-See, mir ist so wohl, so weh am stil-len Er-laf-See. Hei-lig Schwei-gen in Fich-ten zwei-gen, re-gungslos der blau-e Schooß, nur der Wol-ken Schatten flieh'n über'n glat-ten Spiegel hin, nur der Wol-ken Schatten flieh'n, über'n glat-ten Spiegel hin.

Geschwinder.

Frи-sche Win-de kräu-seln lin-de das Ge-wäs-ser, das Ge-wäs-ser, fri-sche Win-de kräu-seln

Digitalisiert von Google

lin = de das Ge=wäſ = ſer, das Ge = wäſ = ſer, und

pp

der Son = ne gold = = ne Kro = = ne ſtim = = mert bläſ = ſer, ſtim = = mert bläſ = ſe

decresc.

fri = ſche Win = de kräu = = ſeln lin = de das Ge=wäſ = =

pp

ſer, das Ge = wäſ = ſer, und der Son = = ne gold = = ne

p

Kro = = ne, und der Son = ne gold = = ne Kro = ne ſtim = = mert bläſ = = ſer.

dimin.

Im 1ſten *Tempo.*

Mir iſt ſo wohl, ſo weh am ſtil = len Er = laf = See, mir iſt ſo wohl, ſo weh am

pp

ſtil = len Er = laf = See.

pp